

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Ausgabe Nr. 15 – 11. Oktober 2013 – an alle Haushalte



«Unser Traumberuf»

Dominik Marti und Nino Teutsch lernen Koch im «Ochsen». **3**

Soll die Kirche im Dorf bleiben?

Otto Walti möchte eine geistliche Weiternutzung der Kirche. **5**



Aus Früchten wird Schnaps

Wie Werner Steinmann in der Halde Hochprozentiges brennt. **7**



Zufrieden mit sich und der Arbeit

«Diese Arbeit ist ein Privileg», zieht Elisabeth Meyer-Vock Bilanz über die vergangenen 25 Jahre im Hauswartteam. Dass ihr die Arbeit auch heute noch viel Freude bereitet, führt sie auf die stets gute Teamarbeit zurück. Und sicher hat auch ihr Ehemann Niklaus dazu beigetragen, der als Teamleiter zugleich auch ihr Chef ist.

Strahlend öffnet Elisabeth Meyer die Türe und bittet den Besucher in das verwinkelte Haus an der Kirchengasse. Hier wohnt sie gemeinsam mit Ehemann Niklaus und hier wuchsen auch die drei Söhne Matthias, Heinz und Michael auf. Enkelsohn David spielt vergnügt mit den bunten Schlüsseln an Niklaus Meyers grossem Schlüsselbund. Beim hantieren an der Kaffeemaschine erwähnt Elisabeth Meyer, dass sie diesen morgen zwischen 6 und 8 Uhr bereits die Toilettenanlagen im Gemeindehaus gereinigt habe, «und jetzt hüte ich David», stellt sie zufrieden fest.

Dankbar für das Vertrauen

Fremde Toiletten zu reinigen ist nicht jedermann's Ding. «Ach, daran gewöhnt man sich», winkt sie ab und fügt an, «schlimm sind die Toiletten nur nach einer grossen Veranstaltung.» Niklaus Meyer spielt mit dem zweijährigen David. Seine Frau betrachtet die beiden und freut sich: «Das ist doch ein Privileg, dass wir Arbeit und das Hüten der Gross-



Das Hauswartsehepaar Meyer gehört schon fast zum Inventar der Schule Villmergen. Enkelsohn David sorgt dafür, dass sich die beiden auch mal eine Auszeit gönnen.

kinder so gut kombinieren können.»

Seit 1972 im Einsatz

Das Ehepaar Meyer gehört mittlerweile praktisch zum Inventar der Schule Villmergen. Niklaus

Meyer konnte letztes Jahr sein 40-Jahr-Jubiläum feiern. Die Arbeit bereitet beiden auch nach diesen vielen Jahren Freude. Und dies trotz unzähligen Einsätzen wochenends und abends. «Dafür kann ich unter der Woche mal

frei machen», sagt die begeisternte Grossmutter.

Begonnen hat die Hauswarts-Ära-Meyer 1972. Niklaus arbeitete als Angestellter bei den Gemeindewerken. «Wir wurden angefragt, ob wir den damaligen

Wir wünschen viel Vergnügen

... beim Lesen der aktuellen Ausgabe der Villmerger Zeitung



Hauswart Xaver Stutz während den Sommerferien vertreten würden», erinnert er sich. Und so kam es, dass Meyer's jeweils im Sommer das Gemeindehaus rei- nigten. «Als Sohn des Villmerger Kirchensiegristen wusste ich was es heisst, zu putzen», schmunzelt er. Und so war es schon fast logisch, dass er sich 1991 um die frei werdende Stelle des Hauswurtes bewarb. Seither zeichnet er gemeinsam mit seinem neunköpfigen Team für die Schulanlagen, das Gemeindehaus, die Mehrzweckhalle, das Kirchgemeindehaus und die Turnhallen verantwortlich.

Schüler bleiben keine Antwort schuldig

Als Chef-Hauswart koordiniert und organisiert Meyer die Reini- gungs- und Unterhaltsarbeiten. «Das ist viel Büroarbeit», ergänzt er. Dennoch: Beide sind viel in den Schulanlagen unterwegs und wissen genau, wie die Jugend tickt. «Die Kinder und Jugendlichen bleiben uns keine Antwort schuldig», bringt es Elisabeth

Meyer auf den Punkt. «Die Schü- ler sind selbstbewusster gewor- den und verteidigen sich», fasst sie ihre Beobachtungen zusam- men. Damit umzugehen, bereitet dem Ehepaar keineswegs Proble- me.

Für Ärger sorgt aber die schlechte Angewohnheit der Schülerschaft, den Abfall überall liegen zu las- sen. «Das Littering hat in den ver- gangenen Jahren massiv zuge- nommen», stellt er fest. «Wir lesen täglich Verpackungen, Fla- schen und Aludosen vom Boden auf», fügt sie an. Das bedeutet für das Hauswurts-Team viel Mehrarbeit. Es sei die Aufgabe der Eltern, die Kinder zu erziehen und Vorbild zu sein, finden sie. Die Lösung des Problems könne nicht sein, einfach mehr Abfallkü- bel aufzustellen, findet er und fügt an, «selbst dann landet vie- les auf dem Boden».

Gemeinsam lachen

«Spannend ist die Zusammenar- beit mit den Maturanden und Studenten, die während den Sommerferien mitarbeiten», er-

zählt Elisabeth Meyer. Während mehreren Wochen helfen die jun- gen Leute bei der Grundreini- gung der Schulhäuser mit. Und dabei lernen sie auch, worauf es ankommt.

So erzählte ihr eine ehemalige Mitarbeiterin, die heute Lehrerin ist, dass sie vom Hauswart regel- mässig gelobt wird für die vor- bildliche Ordnung in ihrem Schul- zimmer.

In zwei Jahren ist Schluss

Das Ehepaar schätzt die Arbeit der Villmerger Lehrerinnen und Lehrer sehr: «Die machen einen sehr guten Job.» Denn nicht nur der Unterricht sei anspruchsvoller geworden, auch die Erwartungen der Eltern an die Schule sei ge- stiegen. In diesem Spannungsfeld zu unterrichten, sei nicht immer einfach. Aber auch das Ehepaar Meyer merkt, dass man heute schneller reklamiert und Ansprü- che stellt. Aber, so bestätigen beide, die Arbeit sei nach wie vor erfüllend. «Es braucht ja nicht viel, um gemeinsam lachen zu

können», stellt die 60-Jährige fest.

Ausgleich zur Arbeit findet Ni- klaus Meyer beim Theaterspielen. Als leidenschaftlicher Laienschauspieler war er in den vergange- nen Jahren auf zahlreichen Büh- nen im Freiamt zu sehen. Nächstes Jahr will er beim Klos- terspiel Muri mitmachen. Auch seine Frau teilt die Leidenschaft für das Theaterspiel, «ich arbeite aber hinter den Kulissen», ergänzt sie.

Wenn noch freie Zeit bleibt, dann liest Elisabeth Meyer gerne und viel. Gemeinsam unternehmen sie reisen mit dem Car in benach- barte Länder. Dieses Hobby möchten sie nach der Pensionie- rung ausgiebig pflegen. Mit 65 Jahren, in zwei Jahren also, plant der Hauswart von seinem Chef- posten zurückzutreten. «Ich möchte meine Mitarbeit in den beiden Baukommissionen für den neuen Kindergarten und das Schulhaus Mühlematten noch ab- schliessen und einen geeigneten Nachfolger einarbeiten», sagt er.

Text und Bild: nw

Herbstzeit – Raclettezeit

hereinspaziert zum Raclette-Abend

Sa. 19. Okt. ab 18.00

Gemeindesaal Hilfikon

Dessert: Div. selbstgemachte Früchtekuchen, heisse Zwetschgen mit Vanille- und Zimtglasé

Neu: Unterhaltung mit Fredu Roggenmoser

Der Sportverein Hilfikon freut sich auf einen unterhaltsamen Abend.

Sponsoring

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank, 5612 Villmergen

**MER MÖCHED
MATRATZE
SÄLBER**



Es gibt sie noch!
Die richtig gute Schweizer Qualität.
Alle Grössen ab Lager sofort lieferbar.
(Spezialmasse auf Anfrage)

Unterdorfstrasse 3 | 5612 Villmergen
Tel. 056 621 82 42
www.betten-kueng.ch

BETTEN 
Küng

Serie: «De Stift im Rampeliecht»

Junges Küchen-Dreamteam

Dominik Marti, 19, und Nino Teutsch, 18, schwingen in der Küche des Restaurants Ochsen den Kochlöffel. Die beiden sind zwar noch in der Ausbildung, übernehmen aber bereits jetzt viel Verantwortung.



Nino, links und Dominik sind ein eingespieltes Team in der Ochsen-Küche.

«Heute gibt es Älplermakkaroni und Felchenfilets Thurgauerart mit Spinat und Fenchelgemüse», zählt Dominik Marti die Mittagsmenüs auf, während er Kartoffeln schält. Er macht die Makkaroni, sein Nebenstift Nino kümmert sich um den Fisch und das Gemüse. Bei der Menuwahl können die beiden jeweils mitbestimmen. Einmal in der Woche sitzen sie mit ihrem Chef Markus Marchel zusammen und planen die Woche. «Oft wählen wir dabei Gerichte, mit denen wir uns gerade in der Schule befassen. Das ist für uns eine gute Übung», erklärt 2. Lehrjahrstift Nino. Auch wenn er regelmässig prüft, was von der Küche auf den Tisch kommt, überlässt «Ochsen»-Wirt Marchel seinen beiden Lehrlingen grosse Entscheidungsfreiheit: «Die beiden sind sehr kooperativ und motiviert. Vor allem Dominik ist schon sehr weit und hat vieles im Griff», lobt er.

Traumberuf

Der Arbeitstag beginnt etwa um halb neun mit der Zubereitung der Mittagsmenüs. Zimmerstunde ist etwa um halb zwei und dauert bis gegen 17 Uhr. Dann starten die Vorbereitungen für den Abend. Der kann unterschiedlich lange dauern. «Wenn nicht viel los ist, sind wir etwa um 21 Uhr fertig. Bei einem grossen



Am Herd geht es im wahrsten Sinne des Wortes heiss zu und her.

Catering kann es schon mal Mitternacht werden», so Nino. Die unregelmässige Arbeitszeit macht beiden nichts aus, denn «wir führen hier unseren Traumberuf aus, und das gehört einfach dazu», erklären beide ihre Motivation.

Kerzli statt Strom

Dominik wohnt in Weissenbach bei Boswil und fährt jeden Morgen nach Villmergen. Der 18-jährige Nino hingegen wohnt im Fricktal und übernachtet deshalb auch regelmässig in einem Zimmer über dem Restaurant. Der Weg sei sonst einfach zu weit. Besonders, wenn am Abend

noch länger was los ist. Das Kochen begleitet ihn seit seiner Kindheit, «schon als Bub habe ich für die Familie gekocht, weil ich immer als erster daheim war. Ich mache es einfach gerne.» Im 2. Lehrjahr lernt er, mit Fleischgerichten und Saucen umzugehen, während Dominik sich mit Gemüse, Teigwaren und sonstigen Beilagen intensiver beschäftigt. Die beiden sind ein gut eingespieltes Team und wissen am Morgen jeweils, was zu tun ist. «Und sonst fragen wir den Chef, der ist jeweils schnell zur Stelle und hilft uns», so die beiden. Eigentliche Küchenkatastrophen haben sie in ihrer noch jungen Karriere noch nicht erlebt. «Nur mal einen Stromausfall während eines Spa-

ghettiplauschs», erinnert sich Dominik. Doch auch in einer Situation, die für ein Restaurant doch ziemlich verheerend sein kann, behielten die beiden ihre Ruhe und verteilten Kerzli auf den Tischen. «Die Gäste nahmen es gelassen, und wir kochten mit Gas weiter», schmunzelt Nino.

Die Kochbibel griffbereit

Einen Tag pro Woche sind die beiden in der Berufsschule in Aarau, Dominik am Dienstag, Nino am Donnerstag. Die praktische Prüfung am Ende der drei Lehrjahre umfasst ein fünfgängiges Menu, das vor den Augen der Experten gekocht werden muss. Darin enthalten sind alle wichtigen Stationen der Küche sowie einen Fonds ansetzen, einen Fisch filetieren und ein Poulet ausnehmen. Ihre «Kochbibel», das Rezeptbuch der Schule, haben sie auch in der Küche stets zur Hand. «Etwa 1250 Rezepte sind darin enthalten», erzählt Dominik. Das Ziel ist es, nach Ende der Ausbildung alle Fertigkeiten zu beherrschen, die für diese Rezepte notwendig sind. Ihre berufliche Zukunft lassen die beiden auf sich zukommen. Dominik möchte gerne im Service arbeiten, vielleicht irgendwann Küchenchef werden. Der jüngere Nino will erst mal die Lehre erfolgreich beenden und dann weiterschauen.

Text und Bild: sd

Neeser

Carrosserie + Spritzwerk AG

seit 50 Jahren

Der Fachbetrieb
für Ihren
Blechschaden!

24 Stunden
Abschleppdienst

VSCI Reparaturbetrieb

EUROGARANT



Publireportage

Einsammeln, sortieren und recyclieren

Isabelle und Thomas Römer führen das Wohler Familienunternehmen Römer AG in dritter Generation. Was einst als Knochen- und Lumpensammler begann, entwickelte sich zum modernen Recyclingbetrieb.

«Man kann praktisch alles Wiederverwerten», sagt Thomas Römer. Auf dem weitläufigen Firmengelände an der Wohler Wilstrasse wird dem Besucher erst bewusst, wie gross die Bandbreite an recyclierbarem Material ist, das man wieder in den Kreislauf einbringen kann. Zeitungen können bis zu sieben Mal wieder verwertet werden, «Kunststoffrohre, wie sie beispielsweise Elektriker verwenden, kann man unendlich weiterverwenden», ergänzt Römer.

Vom Lumpensammler zum modernen Betrieb

Was vor zwei Generationen als Lumpen- und Knochensammler in Anglikon seinen Anfang nahm, ist heute ein moderner Betrieb, der sich auf das Sammeln und Aufbereiten von wiederverwertbarem Material spezialisiert hat. Vor fünf Jahren hat die Firma mit ihren 25 Angestellten den Neubau an der Wilstrasse bezogen. Auf dem weitläufigen Areal werden vorwiegend Papier- und Schrott verarbeitet. «Wir sammeln die Rohstoffe ein, sortieren und recyclieren sie», erklärt Römer.

Jährlich durchlaufen 60 000 Tonnen Papier den Betrieb. Der Rohstoff wird aus Altpapierersammlungen angeliefert. Druckereien, Industrie und Gewerbe be-

liefern die Wohler Firma ebenfalls mit Verpackungsmaterial. Eine Maschine trennt das Papier vom Karton. «Wir unterscheiden bei der Sortierung verschiedene Papierqualitäten, je nach Art der Weiterverarbeitung», so Römer. Und so entsteht aus dem Papierabfall neues Zeitungspapier, Karton oder Toilettenpapier.

Vom Schrott zum Rohstoff

Metallabfälle sind das zweite Standbein der Firma. Der Schrott wird erst sortiert und dann aufbereitet. Abnehmer sind Stahlwerke und Metallhütten, welche den Rohstoff einschmelzen und neue Produkte herstellen. Schrott – Metallabfälle, die nicht mehr der Weiterverarbeitung zugeführt werden – wird ebenfalls recycelt. 30 000 Tonnen Metall frequentieren die Firma jährlich. Als Dienstleistung bieten Römer und seine Angestellten eine umfassende Beratung der Firmen an. Sie stellen Presscontainer oder Mulden zur Verfügung und vermieten diese auch. Die regelmässige Entsorgung ist damit gewährleistet.

Rund 3000 Tonnen Kunststoff werden jährlich im Betrieb gesäubert und wieder aufbereitet. So entstehen aus Plastikrohren kleine Schnipsel und diese speist man dann wieder in den Kreislauf



Das angelieferte Holz wird nach Qualität sortiert und zu Spanplatten oder Holzschnitzel weiterverarbeitet.

ein. Mit dem Rohstoff Holz verfährt man gleich. Auch hier werden die angelieferten Materialien sortiert. So entstehen Spanplatten oder Holzschnitzel, mit denen geheizt wird.

Solarzellen aufs Dach

Eine weitere, millionenteure Investition steht an: Die Firma lässt 6000 Quadratmeter Solarzellen auf die Dächer der Produktionshallen installieren. «Was wir an Strom nicht selber brauchen, speisen wir ins Netz ein», sagt Römer. Es versteht sich von selbst, dass die Firma ab nächstem Jahr auch Solarzellen sammelt und diese der Rezyklierung zuführt. Ganz getreu dem Firmenmotto: «Mit Freude. Für die Umwelt.»

Mehr Infos unter:
www.roemer-ag.ch



Gesäubert und geschnitzelt: Kunststoffabfall.



Inhaber Thomas Römer.

Sogar das Klavier kann entsorgt werden

Mit der Sammelstelle «Brings!» schreibt die Firma Römer eine Erfolgsgeschichte. Vom Klavier bis zum Altöl kann (fast) alles entsorgt werden.

Wohin mit der kaputten Neonröhre? Und kann ich dort auch gleich die Nespressokapseln entsorgen? Wer seinen Abfall bei «Brings!» entsorgt, der muss sich solche Fragen nicht mehr stellen. Sei es Glas, Alu, Batterien, PET-Flaschen, Sagex oder Speiseöl: All dies und noch viel mehr kann man hier einfach entsorgen. Selbst Bauschutt, Holz und das alte Klavier können deponiert

werden. Wer eine Jahreskarte löst, der kann seinen Abfall jederzeit vorbeibringen. Glas, PET, Papier, Elektronik- und Haushaltsgeräte, Nespressokapseln, Altkleider und Alu kann man selbstverständlich auch hier kostenfrei deponieren.

«Brings!» ist Montag bis Freitag von 9 bis 11.45 und von 13.15 bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 9 bis 14 Uhr.

Bilder und Text: nw



Eine Anlaufstelle für Abfälle aller Arten: Die Sammelstelle «Brings!».



Akzent setzen und möglichst vernetzen

Dass die reformierte Kirchgemeinde die Kirche einer Umnutzung zuführen will, stösst bei einigen Villmergern auf Unmut (siehe untenstehende Stellungnahme). Die Projektideen des Wettbewerbs «Vision Waagmatten» stellt die Jury gegen Ende November öffentlich aus.

Die Kirchgemeinde kann sich den Betrieb der beiden Kirchenzentren in Wohlen und Villmergen nicht leisten. Weil das Villmerger Kirchenzentrum Waagmatten in den nächsten Jahren saniert werden muss, wurde nun ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben.

Gesucht wird eine langfristige Nutzung, die gesellschaftspolitisches Vernetzungspotential aufweist und mit christlicher Ethik

vereinbar ist. Bevorzugt wird von der Jury eine Idee, welche die örtlichen Gegebenheiten aufnimmt und im Quartier, Dorf oder darüber hinaus einen erkennbaren Akzent setzt. Die Nutzung muss selbsttragend sein. Der Rückbau des Gebäudes sei eine Option, schreibt die Jury in ihrer Ausschreibung, der erweiterte Perimeter mit dem Pfarrhaus könne miteinbezogen werden.

Mitglieder der Jury sind: Josef Baur (Kirchenpflege), Pfarrer Ueli Buki, Rudolf Jost, Karin Lachenmeier, Rolf Röthlisberger (Quartiervertreter), Peter Schaefer, Andreas Stirnemann (Kirchenpflege) und Herbert Thürig. Ende September endete die Einabefrist, die Jury sichtet jetzt die fünf Vorschläge und wird Ende November zur Präsentation laden.

Text: nw, Bild: zg



Die Glasbilder im Kirchenraum der reformierten Kirche wurden vom Künstler Werner Sommer gestaltet.

Stellungnahme

Soll die Kirche nicht im Dorf bleiben?

Stellungnahme von Otto Walti zur «Vision Waagmatten» der reformierten Kirchgemeinde Villmergen.

Die reformierte Kirche soll umgenutzt werden. Die Frage beschäftigt die reformierte Kirchgemeinde Wohlen-Villmergen. Es geht um die eventuelle Umnutzung der reformierten Kirche, sehr wahrscheinlich auch um das angebraute Sigristenhaus oder um das Pfarrhaus. Als Villmerger und Katholik bedaure ich das sehr.

Ein Rückblick: Das Grundstück wurde der Kirchgemeinde von Fräulein Alice Bopp geschenkt, mit der Bestimmung, darauf den Bau einer Kirche für die Reformierten Villmergen zu realisieren. Die grossherzige Stifterin wird sich kaum vorgestellt haben, dass im Jahr 2013 darüber diskutiert wird, wie ihre damalige In-

tention heute vergessen sein könnte. Mit ihr zusammen waren es viele Reformierte in Villmergen, die eine eigene Kirche im Dorf – und nicht in Wohlen haben wollten. Die Geschichte der reformierten Kirche ist nicht nur die eines schützenswerten Bauwerks. Dazu gehören Menschen, und damit das segensreiche Wirken verschiedener Pfarrer und einer Pfarrerin in Villmergen.

Die Frage über den Wert einer reformierten Kirche im Dorf muss nicht von Landschaftsplanern, Architekten oder «Experten» beantwortet werden, sondern von denen, die den Auftrag haben, «hinauszugehen zu den Völkern

und sie zu lehren». Für die Verkündigung braucht es den Kirchenraum als spirituelle Mitte, wo der Mensch beten, bitten und singen kann, und wo er Zuwendung erhoffen darf.

Vielleicht müsste die ganze Frage einmal von einer mutigen ökumenischen Perspektive her angegangen werden mit der Suche nach bewusst christlicher Gemeinschaft. Es geht nicht um Gleichschaltung oder das Aufgeben konfessioneller Praktiken, sondern um die Freude an der Vielfalt christlichen Bekenntnisses. Mit dem Willen zu einem ökumenischen Miteinander könnten unsere Kirchen mit Bestimmt-

heit den vielen neu zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohnern eine beachtenswerte Visitenkarte abgeben. Die Kirchenglocken läuten zu lassen reicht alleine nicht. Für Bildungsarbeit bietet sich der Raum der Kirche geradezu an. Orgelmusik? Liebend gerne auch dann und wann mal im intimen Rahmen, hier.

Die «Vision Waagmatten» hat mit Zukunft zu tun. Die Frage, ob das Christliche eine Zukunft hat, muss früher als erwartet von den Christen beantwortet werden. Es würde mich als Katholiken sehr freuen, wenn die geplante Umnutzung zu einer vertieften geistlichen Weiternutzung führen würde.

Otto Walti



DAS NEUE BMW 4er COUPÉ.

SIE HABEN ES SICH VERDIENT. JETZT PROBEFAHRT VEREINBAREN.

Allmend Garage AG, Schützenmattweg 20, 5610 Wohlen, Tel. 056 618 85 25, www.allmendgarage.ch



Mit Spass und Muskelkraft

Die sportbegeisterte Volleyballspielerin und Turnerin Marlis Meier war viele Jahre Trainerin und Leiterin im Turnverein Waltenschwil. Seit mehreren Jahren leitet die aktive Frau nun die Behindertensportgruppe in Wohlen.

Marlis Meier ist seit vielen Jahren in Villmergen zu Hause. Die aktive Mutter zweier Kinder arbeitet als Postangestellte in Dintikon. Vor elf Jahren kam sie zum ersten Mal in Berührung mit dem Behindertensport. Nach einigen Probetrainings stand für die motivierte Sportlerin fest: «Das Training mit behinderten Menschen möchte ich gerne weiterführen.» Nach zahlreichen Schulungen und Kursen beim Schweizerischen Turnverband, konnte die taffe Frau mit der Leitung der Behindertensportgruppe in Wohlen beginnen. Um ihre Kenntnisse zu vertiefen, absolvierte die Turnerin



Marlis Meier engagierte Leiterin im Behindertensport.

auch noch den Leiterkurs des Behindertensports. Die Gestaltung der Turnstunden muss den Bedürfnissen der geistig Behinderten angepasst sein. Es gebe verschiedene Ebenen der Behinderung und diese müssen berücksichtigt werden, erklärt sie. Zudem sollen natürlich alle Teilnehmer auf ihre Kosten kommen.

Mit fleissigem Training zum Sieg

Jeweils am Mittwoch liegt der Schwerpunkt des Behindertensportclubs Wohlen und Lenzburg im Leichtathletiktraining. Am Freitag ist Polysportabend angeagt. Mit Bodenturnen, Spielen oder Geräteturnen halten sich die Teilnehmer fit. Als Technische Leiterin ist Meier dafür verantwortlich, dass die verschiedenen Turngruppen eine Leitung haben und die Coach's die angebotenen Aus- und Weiterbildungen besuchen. Im Weiteren ist sie für die Koordination, Ausschreibung und Organisation diverser Sporttage und Wettkämpfe verantwortlich. Während den Sommermonaten werden hauptsächlich Disziplinen der Leichtathletik trainiert und im Winter bereitet das Unihockey den Spielern grosses Vergnügen. Die aktiven Sportler nehmen regelmässig an Wettkämpfen teil und sind für Ihre Mitstreiter starke Konkurrenten. Dank guten Vorbereitungen und effizienten Trainingsstunden stehen die Ath-



Marlis Meier inmitten der erfolgreichen Athleten.

leten des Öfteren auf dem Siegertreppchen. Ein grosses Highlight dieses Jahr war die Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Biel. Die Leichtathleten gewannen den Fünfkampf mit 1000 Punkten Vorsprung. Zurück im Freiamt erlebten die Turnfestsieger einen würdigen Empfang und wurden gebührend gefeiert. Ein Augenmerk legt die

engagierte Trainerin auf die Teilnahme der «Special Olympics Games», welche nächstes Jahr in Bern stattfinden. Ein grosses Ziel und Zukunftswunsch für Meier und ihre Leichtathleten ist die Teilnahme an den Olympischen Weltspielen 2015 in Los Angeles. Bis es soweit ist, wird noch intensiv mit viel Freude und Leidenschaft trainiert.

Text und Bilder: sv

Geniessen Sie die herbstlichen Menüs aus unserer feinen Wild-Karte.

Jetzt im Ochsen!

Reservierungen unter:
Telefon 056 622 17 38
Mobil 079 209 62 81
ochsen-villmergen.ch

OCHSEN
Villmergen



Die beste Adresse für
Saisonmiete
(Ski, Snowboard, Langlauf, Eislauf)

stöcklisportboswil

INTERSPORT 40 Jahre

www.stoecklisport.ch 5623 Boswil Tel. 056 666 11 92

Ab November am Montag offen und
Donnerstag Abendverkauf bis 20.00 Uhr



Aus Früchten wird Hochprozentiges

Seit 32 Jahren brennt Werner Steinmann Schnaps in der Halde. Der gelernte und aktive Landwirt verwandelt Obst und Früchte in edle Schnäpse.

Die Auftraggeber Steinmanns sind mehrheitlich Leute, die ihre Äpfel, Zwetschgen und Himbeeren gerne als gehaltvollen Brand in der Flasche haben möchten. Aber auch Landwirte lassen ihre Früchte beim Schnapsbrenner gerne in flüssiger Form veredeln. Das Niveau des Brandes hängt jedoch nicht vom Können Steinmanns ab, sondern von der Qualität der Früchte.

Früchte ruhen im Saft

Von Oktober bis Mitte Juni herrscht in der Brennerei Hochbetrieb. Die Kunden liefern die Fässer mit Früchten, welche zerdrückt und im eigenen Saft zur Gärung gelagert werden. Die Früchte bleiben zwischen vier und sechs Wochen im eigenen Saft liegen. Die Gärdaue ist von der Umgebungstemperatur des Fasses abhängig, je kühler, desto länger dauert der Gärungsprozess.

Dank seiner guten Nase, weiß der 63-jährige sofort, wann die vergorenen Früchte in die Brennblase gefüllt werden können. Der Laie misst dies mit einem Messgerät. Ist die Brennblase mit den vergorenen Früchten gefüllt, so wird der Brenner auf 78,3 Grad Celsius aufgeheizt. Der dadurch entstehende Wasserdampf, in der Fachsprache Vorlauf, wird se-

parat aufgefangen und vernichtet. Dieses erste Destillat ist nicht bekömmlich und dient höchstens zum Einreiben verspannter Muskulatur.

Vom Brennkessel in die Flasche

Die Maische wird nun zweieinhalb Stunden bei genau 78,3 Grad Celsius gebrannt. Das dadurch erzeugte Destillat, der sogenannte Mittellauf, wird im Kessel aufgefangen, abgekühlt und gefiltert. Das zugeführte destillierte Wasser bestimmt, je nach beigefügter Menge, das gewünschte Alkoholvolumen. Die



Werner Steinmann inmitten seiner edlen Brennöfen.

Spirituose ist geboren und kann nun in Flaschen abgefüllt werden. Um beispielsweise einen lieblichen «Vieille Prune» zu erhalten,



Im gemütlichen Laden mit erlesenen Spirituosen.

werde dem Schnaps, vorzugsweise nach einem Jahr Lagerung, bis zu 50 Gramm Zucker und Melasse beigefügt, erklärt der leidenschaftliche Schnapsbrenner. Zur Herstellung von Likören wird dem Lebenswasser mehr Süße zugefügt, dies wiederum nach Vorlieben und Geschmack des Kunden.

Der Spezialist brennt vielerlei Arten von Früchten zu Schnaps. Seine Kunden lassen aus Äpfeln, Birnen, Zwetschgen, Quitten,

Himbeeren, Erdbeeren, Aprikosen und auch Feigen feine Wässerlein brennen. Auf Grund des langen Winters und des schlechten Wetters im Frühling, gebe es heuer wenig Kirschen, sagt Steinmann. Sein liebster Brand ist die «Theiler Birne» aus eigenem Ertrag seiner Hochstammkulturen. Zur Brennerei gehört auch ein kleiner Laden, in dem der Landwirt seine erlesenen Spirituosen verschiedener Geschmacksrichtungen anbietet.

Text und Bild: sv

Publireportage

Weine des «El Loco» aus Mallorca in Villmergen

«El Loco» nennen Sie Miquel Gelabert liebevoll auf der Insel Mallorca. Zusammen mit seinem familiären Team gilt Miquel als Mallorcas experimentierfreudigster Winzer.



Miquel Gelabert und René Schmidli.

45 verschiedene Rebsorten – erlaubte, wie verbotene – baut er auf neun Hektar an, das macht ihn zum Rekordhalter. Doch nicht alle Rebsorten werden vinifiziert. Er versucht, verschneidet, kreiert und genießt. Nur einige der Weine, die diese Prozedur überstehen, werden gefüllt und verkauft. Rund 10 Prozent seiner Jahresproduktion gelten allein seinem Hobby und seiner Überzeugung,

dem Experimentieren. Dann ist Miquel voll in seinem Element. Mit der Selektion der einzelnen Weine und dem Kombinieren verschiedener Holzfässer unterstreicht er sein kontinuierliches Streben nach maximaler Qualität. René Schmidli hält einen guten Kontakt zu Miquel und konnte so auch in diesem Jahr wieder eine kleine Menge seiner beiden Topprodukte Torrent Negre Cabernet

Sauvignon und Torrent Negre Syrah sichern. Je 60 Flaschen, mehr hat es schweizweit nicht, und diese lagern alle in Villmergen. Zu geniessen und kaufen diesen Freitag und Samstag an der Grossen Weindegustation in der Vinothek René Schmidli.

Text und Bild: zg

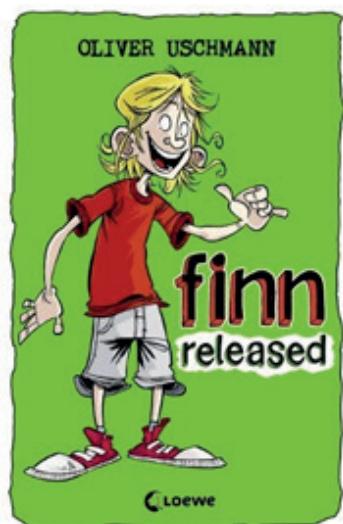
Grosse Weindegustation:

Freitag: 14.00 – 21.00 Uhr
Samstag: 9.00 – 17.00 Uhr



Langeweile im Paradies und ein Wettbewerb

Die Tage werden wieder kürzer und damit bleibt mehr Zeit für ein gutes Buch. Das Team der Dorfbibliothek stellt ein Kinderbuch und einen Roman für lange Herbstabende vor.



«Finn released» (Band 1) von Oliver Uschmann.

Finn ist eher der Denker und dazu noch ein genialer Lügner und Beobachter. Flo kennt eigentlich nur seine Parallelwelt am PC und zockt leidenschaftlich gern. Dabei isst er auch gerne, was man ihm

ansieht. Lukas ist ein absolutes Fussball-Ass. Das Abenteuer der drei Freunde nimmt seinen Anfang im Sportunterricht, als ihr Sportlehrer sich über ihre Unsportlichkeit aufregt. Früher sei das anders gewesen, da wären die Kinder über Zäune geklettert, meint er. Irgendwie hat er ja Recht, findet Finn und ihm kommt die Idee zu einer völlig verrückten Quest. «Die Teilnehmer der Quest Querfeldein gehen einen Tag lang immer geradeaus, egal, welches Hindernis sich ihnen in den Weg stellt.» Herrlich schräg, salopp und flott erzählt – spricht Jungs ab 11 Jahren an, auch Mädchen und Eltern werden ihr Vergnügen haben.

Die Fortsetzung

Die Insel der tausend Quellen (Band 1) erzählt die Geschichte der Nora Fortnam. Im zweiten Band wird die Geschichte von



«Die Insel der roten Mangroven» Band 2 der Jamaika Saga von Sarah Lark.

Deirdre, der Tochter von Nora, erzählt. Sie ist im heiratsfähigen Alter und wird trotz ihrer anrüchigen Herkunft von den Männern umschwärmmt. Sie heiratet den

jungen Arzt Victor Dufresne und geht mit ihm auf die Insel Hispaniola. Deirdre langweilt sich: Ihr Mann ist oft bei Patienten, Kontakte finden sich nur zu älteren Mitbürgern und ein Kind kommt auch nicht. Aus Langeweile stürzt sie sich Hals über Kopf in eine Af-färe. Diese Szenen scheinen teilweise doch etwas an den Haaren herbeigezogen. Parallel wird die Geschichte der beiden Schwarzen Jefe und Bonnie erzählt bis sich die Wege der Beteiligten kreuzen. Sarah Lark hat recherchiert und die Zustände und die Schauplätze authentisch dargestellt. Ein grosser Teil des Romans handelt von der Sklaverei und den Aufständen der Schwarzen gegen ihre Herren. Man bekommt Einblicke in das harte Leben der Feld- und Haussklaven und kann sehr gut verstehen, dass die Schwarzen sich endlich dagegen wehren wollten.

Text und Bilder: zg

Publireportage

Ein Garant für Qualitätsarbeit am Auto

Bereits zum dritten Mal wurde der Wohler Carrosserie-Betrieb von Hansruedi Neeser als Eurogarant Fachbetrieb rezertifiziert. Die Auszeichnung gewährt dem Kunden die fachgerechte Reparatur und Lackierung seines Fahrzeugs. Und das kann mitunter Menschenleben retten.

«Wer sein Auto bei uns reparieren lässt, der kann sicher sein, dass wir das nach den Vorgaben der Hersteller ausführen», sagt Hansruedi Neeser. Weil der Carrosseriebetrieb seit Jahren auf Qualität setzt, war es für Neeser nur logisch, dass er seinen Betrieb bereits 2004 zertifizieren liess. «Die heutigen Fahrzeuge verlangen eine fachgerechte Reparatur nach den Angaben der Hersteller», so der Fachmann. «Tests haben ergeben, dass unsachgemäß ausgeführte Reparaturen zu schlimmen Unfällen führen können, die mitunter auch Menschenleben kosten können», verdeutlicht Neeser die Gefahr einer unsachgemässen Reparatur.

Wer sein Auto bei der Wohler Carrosserie reparieren lässt, der hat ausserdem Gewissheit, dass die Mitarbeiter top ausgebildet

sind und regelmässig Weiterbildungen besuchen. Es versteht sich von selbst, dass Neesers Mitarbeiter mit den neuesten Werkzeugen und Techniken arbeiten.

Ein Partner für alle Fälle

Ein weiterer Vorteil der Zertifizierung ist, dass der Betrieb die gesamte Schadenabwicklung übernimmt, das Auto abschleppt und ein Ersatzfahrzeug zur Verfügung stellt.

Auf die Fahrzeuglackierung, die Kunststoffreparatur und das lackierfreie Ausbeulen gewährt die Carrosserie eine Garantie von drei Jahren. Diese kann kostenlos auf weitere zwei Jahre verlängert werden.

Text und Bild: nw



Hansruedi Neeser präsentiert die Eurogarant-Rezertifizierung, die sein Carrosserie-Betrieb bereits zum dritten Mal erhalten hat.

Weitere Informationen unter:
www.carrosserie-neeser.ch



Orgelmusik vom Feinsten

Zum sechsten Mal findet der «Villmerger Orgelherbst» statt. Am Sonntag, 20. Oktober, um 17 Uhr lädt der Kirchenmusiker Stephan Kreutz in die Pfarrkiche ein.

Auf dem Programm stehen Werke von Dieterich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und drei Stücke des englischen Komponisten William Mathias (1934-1992). Zudem wird Stephan Kreutz Improvisationen im Barockstil präsentieren. Die Villmerger Orgel aus dem Hause Metzler eignet sich für die Darstellung der Orgelmusik des Barocks.

Text: zg

Stephan Kreutz ist seit 2007 Kirchenmusiker in Villmergen. Er ist Hauptorganist und leitet den Cäcilienchor Villmergen und die Schola Gregoriana. Als Dozent für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation unterrichtet er eine Orgelklasse an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau (D). Der Eintritt ist frei, Kollekte an den Ausgängen zur Deckung der Unkosten.

Richtlinien für Leserbriefe

Die Redaktion der «Villmerger Zeitung» freut sich über Zuschriften. Ehrverletzende oder gegen den Grundsatz von Treu und Glauben verstörende Einsendungen sowie Gedichte werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor, bei unverhältnismässig grossem Umfang (ab mehr als 1200 Zeichen) Kürzungen vorzunehmen. Der Einsender oder die Einsenderin wird über die Kürzung informiert. Ihre Meinung erreicht uns per Mail über redaktion@v-medien.ch oder per Post an: Villmergen Medien AG, alte Bahnhofstrasse 3, 5612 Villmergen.

Das Jubiläum in Hamburg gefeiert

Das Malergeschäft Steinmann feierte das 25-Jahr-Jubiläum gemeinsam mit der Belegschaft auf einem Ausflug nach Hamburg.



Das Team des Malergeschäfts Steinmann reiste zum 25-Jahr-Jubiläum nach Hamburg.

1988 konnte Guido Steinmann die Firma «Maler Steinmann» von seinen Vorgängern Hans und Josef Steinmann übernehmen. Dieses Jahr feierte Maler Steinmann unter der Führung von Guido und Luzia Steinmann das 25-Jahr-Jubiläum. Dies war für das Inhaber-Ehepaar Grund genug, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das schöne Hamburg einzuladen. Vom 28. bis 30. September erlebte die Belegschaft manch interessante, lusti-

ge und kulinarische Momente. Carrundfahrt um die Stadt, schöne Restaurants, kurze Hafenrundfahrt, staunender Besuch im grössten Modelleisenbahnmuseum, süffige Zeit an der Reeperbahn (für einige auch lange) und natürlich ein Besuch am legendären Fischmarkt, liessen den Aufenthalt im Nu vorbeigehen. Mit wenig Schlaf aber glücklich und zufrieden kehrte man zurück aus dem schönen Hamburg.

Text und Bild: zg

Publireportage

Neues Sehvergnügen bei WALFRA

Ab Ende Oktober haben wir für Sie die neuen Messe-Highlights ausgestellt. Samsung präsentierte Mitte September die neue Produktpalette aus dem Fernseh-Bereich, welche aus dem 4K-Modell und dem OLED besteht.



Der leicht gebeugte Oled-Bildschirm lässt 3D-Bilder noch realer wirken.

4K, UHD

Ultra-HD bedeutet, dass Sie jedes noch so kleine Detail auf dem Bildschirm klarer als je zuvor sehen können. Ihr neuer Samsung UHD-Fernseher bietet eine Auflösung, die viermal so hoch ist wie bei Full-HD, dem bislang höchsten erhältlichen Standard. Dank der Upscaling-Funktion können Sie bestehende Full-HD-Unterhaltung in der neuen beeindruckenden Ultra-HD-Qualität geniessen.

Mit dem Slim-Design kommt der F9080 mit einem überarbeiteten und hauchdünnen Metallrahmen daher.

OLED

Die organische Leuchtdiode (OLED) bietet neben stromsparenden Bildern auch andere Vorteile. Durch den leicht gebeugten Bildschirm wirken 3D-Bilder noch realer als jemals zuvor. Ein echter Hingucker ist auch der Rahmen. Der Kontrastwert ist um einiges höher als der des LED-Fernsehers. Ebenfalls beträgt die Reaktionszeit nur noch wenige Millisekunden. Tauchen Sie in die erstaunliche Schärfe, die lebendigen Farben und das schlanke schwarze Design ein, die zusammen einen unvergleichlichen Bildgenuss bieten.

Die Dual-Play Funktion, welche zeitgleich zwei Bilder aufeinander

darstellt und nur durch die Brille wieder zu einem Bild wird, hat der OLED als einziger. So kann der Mann den Fussballmatch schauen, während die Frau ihre Lieblingsserie geniessen kann. Beides in atemberaubender FULL-HD Qualität, auf einem Gerät und zur gleichen Zeit. Für den passenden Ton sorgen die zwei Ohrstecker, welche sich in der Brille befinden.

Eine neue Realität

Schalten Sie den OLED-Fernseher von Samsung ein und tauchen Sie sofort in eine vollkommen neue Realität ein. Die erstaunliche Schärfe, die strahlenden Farben, die tiefen Schwarztonen und die lebendigen Klänge bieten Ihnen ein unvergessliches Unterhaltungserlebnis. Ein raffiniertes Design, das perfekt in jeden Raum passt, sowie zusätzliche intelli-

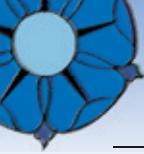
gente Funktionen wie Mehrfachansicht machen Fernsehen mit dem OLED-Fernseher zu einem wahrhaft magischen Bildgenuss.

Text und Bild: zg

EP:WALFRA Computer
ElectroniPartner
TV, Video, HIFI, Computer, Multimedia, Games, PC Zubehör

Dorfplatz 5
5612 Villmergen
Telefon 056 622 48 47
Telefax 056 622 58 78
0900 925 372
info@walfra.ch
www.walfra.ch
www.facebook.com/walfracomputer

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
09.00 – 12.00 Uhr und
13.30 – 18.30Uhr
Samstag
09.00 – 16.00Uhr



Aus dem Gemeindehaus

Geschwindigkeitskontrollen

Die Regionalpolizei führte kürzlich folgende Geschwindigkeitsmessungen auf dem Gebiet der Gemeinde Villmergen durch:

Bahnhofstrasse, Montag, 16. September, von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 483, Übertretungen: 14 oder 2,9 Prozent, Höchstwert: 79 km/h bei erlaubten 50 km/h. An der Unterzelgstrasse, am Montag, 16. September, von 14.45 Uhr bis 17 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 605, Übertretungen: 61 oder 10,1 Prozent, Höchstwert: 71 km/h bei erlaubten 50 km/h. An der Hauptstrasse Hilfikon, am Mittwoch, 25. September, von 20.43 Uhr bis 23 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 309, Übertretungen: 87 oder 28,2 Prozent, Höchstwert: 73 km/h bei erlaubten 50 km/h.

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Freitag, 11. Oktober, 15 bis 17 Uhr **Krabbelgruppe**. Bei schönem Wetter auf dem Spielplatz Bündten, bei Regen in der Cafeteria Seniorenzentrum obere Mühle

Samstag, 12. Oktober, **Hallen-Faustballturnier**, Turnhalle Hof

Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr Vortrag «Autofahren heute» mit Fahrlehrer Roger Leutwyler, Landfrauen

Freitag, 18. Oktober, 16.30 – 17.30 Uhr **Toolbox-Bus**

auf dem Dorfplatz
Ab 17 Uhr **«Fürobic-Bier»** bei Thomas Isenegger GmbH, Dorfmattenstrasse 20

Samstag, 19. Oktober, 9 bis 15 Uhr **Tag der offenen Tür**, 15 Jahre Thomas Isenegger GmbH, Dorfmattenstrasse 20

Herbstwanderung, Veloclub **Geisterbahn im Wald** von JuBla Villmergen
ab 18 Uhr **Racletteabend** im Gemeindehaus Hilfikon, Sportverein Hilfikon

Sonntag, 20. Oktober, 11 Uhr Cabaret mit Philipp Galizias «Gratis zum Mitnehmen» im kath. Kirchgemeindehaus, Kulturkreis Villmergen

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG künstlerhaus Boswil

kino REX
mit Videothek

Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
Telefon 056 666 12 85

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

Aktive Einbrecher

Die Kantonspolizei informiert, dass wieder vermehrt Meldungen über Einbrüche eingegangen sind.

Die frühere Abenddämmerung und die Ferienabwesenheit lockt Diebe an. Innerhalb eines Tages sind bei der Kantonspolizei zehn Einbruchsmeldungen eingegangen. Betroffen waren Einfamilien-

häuser. Die Polizei macht darauf aufmerksam, dass den «Dämmerungseinbrüchen» Beachtung geschenkt werden muss. Sie rät, in den frühen Abendstunden das Licht brennen zu lassen. *Text: zg*

Gestaunt und viel Neues erfahren

Der Seniorenverein besichtigte das «Strohmuseum im Park» in Wohlen. Gegen 80 interessierte Villmerger liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen.

Der Seniorenverein lud seine Mitglieder sowie interessierte Frauen und Männer im Seniorenanter zum Besuch des Strohmuseums im Park nach Wohlen ein. Im Rahmen von «Eingeladen» des Kulturrakts Aargau können interessierte Vereine zahlreiche Museum gratis besuchen. So beschloss der Vorstand, diese Gelegenheit wahrzunehmen und aus der Vereinskasse die Museumsführungen zu übernehmen. Am 3. und am 10. Oktober besuchten gegen 80 Interessierte das Museum in vier Gruppen. Versiert und sehr kompetent geführt von Wohler Damen, genoss man den wunderschönen Isler-Park, dann nach einem informativen Kurzfilm die originell ausgestatteten Räumlichkeiten und erfuhr Wesentliches zu den Exponaten, die



Vom Isler-Park ins Strohmuseum: Die Villmerger Senioren waren begeistert.

gar zu Eigenaktivitäten animierten. Den Abschluss genoss jeweils eine kleine Gruppe am runden Tisch im Cafe Widmer. Man war sich dabei einig: Der Besuch im neu gestalteten Strohmuseum hat sich wahrlich gelohnt.

Text und Bild: zg

Gartenhaus brannte

Die Wohler Kantonspolizei sucht Zeugen, die in der Nacht vom 2. Oktober an der Kessimoosstrasse etwas beobachtet haben.

Am Mittwoch, 2. Oktober, kurz vor 1 Uhr, bemerkte ein Passant, dass bei den Schrebergärten an der Kessimoosstrasse ein Gartenhäuschen brannte. Als die Feuerwehr Rietenberg wenig später eintraf, stand das Haus bereits in Vollbrand. Die Feuerwehr konnte

den Brand rasch löschen, trotzdem wurde das Haus zerstört. Personen wurden keine verletzt. Der Sachschaden wird auf mehrere tausend Franken geschätzt. Die Brandursache ist unbekannt. Die Kapo Wohlen (Tel. 056 619 79 79) sucht Augenzeugen. *Text: zg*

Verkehrstipps

Der nächste Landfrauenanlass findet am Donnerstag, 17. Oktober um 20 Uhr im Schulhaus Dorf statt. Dort treffen sich alle, auch Nichtmitglieder, zum interessanten Vortrag mit Anschauungsterricht «Autofahren heute». Es gibt praktische Tipps, Infos zu neuen Vorschriften und Regeln, vorgetragen von Fahrlehrer Roger Leutwyler. Infos über diesen und die nächsten Anlässe sind bei Elisabeth Heiniger unter Tel. 056 534 35 19 erhältlich. *Text: zg*

Ins Oberfreiamt

Die Velogruppe Pro Senectute Wohlen-Villmergen startet am Montag, 14. Oktober, um 13.30 Uhr beim Güterschuppen in Wohlen zur Nachmittagstour. Die Strecke führt über Waltenschwil, Muri, Aristau, Rottenschwil, Bremgarten, Waldhäusern nach Wohlen zurück. Distanz: 35 Kilometer mit Fahrstufe zwei. Kaffeeshalt im Restaurant. Auskunft über die Durchführung gibt Leiter Hans Stöckli, 056 610 06 20 am Fahrtag von 11 bis 12 Uhr. *Text: zg*



Hart erkämpfter Sieg

FC Veltheim – FC Villmergen 0:1 (0:0)

Nach zwei knappen Siegen reiste die zweite Mannschaft des FC zum Tabellenletzten FC Veltheim. Der FC Veltheim startete besser in die Partie und preschte über die rechte Angriffsseite in den Villmerger Strafraum vor. In der 28. Minute setzte Ganarin Sax mit einem herrlichen Pass in die Tiefe ein. Letzterer konnte alleine auf den Heimtorhüter losziehen. Anstatt den Ball an ihm vorbeizuschieben, drosch er den Ball über die Latte. Im Gegenzug konnte der FC Veltheim einen Konter fahren und kam zur grössten Chance in der ersten Halbzeit. Kägi machte den Winkel kleiner und so landete dieser Schuss über der Querlatte. In der 55. Minute konnte Bingesser im Veltheimer Strafraum abziehen, verzog aber neben den Pfosten. Dies hätte die Führung für die Gäste sein müssen. In der 71. Minute kam Hegglin zu einer Flankenmöglichkeit. Nach einem missglückten ersten Versuch, landete der Ball wieder beim Villmerger. Der zweite Versuch gelang. Im Strafraum stand

Innenverteidiger Müller alleine und köpfelte den Ball zum 1:0 für die Gäste in die Maschen. Nur zwei Minuten später konnte Bingesser alleine aufs gegnerische Gehäuse losziehen und wurde klar zu Fall gebracht. Der Unparteiische entschied jedoch auf Freistos. Konrad lief an und setzte den Ball mit einem herrlichen Schuss an die Latte. In der 79. Minute kam der FC Veltheim zu einem gefährlichen Weitschuss. Erst sah es danach aus, als würde der Ball meterweit über das Tor fliegen. Er senkte sich aber und landete auf dem Lattenkreuz. Der FC Villmergen holte sich in Veltheim einen 1:0-Minisieg und konnte sich so im Mittelfeld der Tabelle etablieren.

Es spielten: FC Villmergen: Kägi; Rexhepi, S. Müller, Troxler, Hegglin; Meyer (46' Garic), Konrad; Bingesser, Ganarin, Strebler (65' Mancari); Sax (46' Moos) – Di Santo (ET), Ritter, Näf

Text: zg

Vorschau:

Freitag, 11. Oktober 20 Uhr auswärts gegen SV Würenlos.

*Wer so gewirkt im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hat gegeben,
für immer bleibt er euch ein Licht.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater und Grossvater.

Text: zg

Werner Kuhn-Schlienger 20. Juni 1931 – 8. Oktober 2013

Er hat nach langer mit Geduld ertragener Leidenszeit seinen letzten Weg angetreten. Lassen wir ihn weitergehen auf dem Weg, der auf keiner Karte zu finden ist.

Wir danken ihm für alles, was er für uns getan hat:

Rosa Kuhn-Schlienger, Villmergen
Ruth Kuhn und Bernhard Staiger, Horw
David, Esther und Raphael
Martin und Luce Kuhn-Mousset, Beaumont/F
Gaëtan und Marie
Bruno und Manuela Kuhn-Styger, Villmergen
Samuel, Andrea und Debora
Brigitte und André Koller-Kuhn, Berikon
Anja und Salome
Geschwister mit Familien

Der Abschiedsgottesdienst mit anschliessender Beisetzung findet am 15. Oktober 2013, 10.00 Uhr, in der kath. Kirche in Villmergen statt.

Dreissigster: Freitag 8. November 2013, 19.30 Uhr

Traueradresse:
Rosa Kuhn-Schlienger, In den Reben 32, 5612 Villmergen

Computer leicht gemacht

Pro Senectute führt einen sechsteiligen Basiskurs Internet und E-Mail in Bremgarten durch. Er findet von Mittwoch, 23. Oktober bis 27. November, jeweils von 13.15 bis 15.30 Uhr statt. Viele Informationen erhält man heutzutage nur noch via Internet. In diesem Kurs lernt man, wie man sich im «www» zurechtfindet. Für Teilnehmende ab 60 Jahren, die bereits einen Einsteigerkurs oder über entsprechende Kenntnisse verfügen. Anmeldeschluss ist der 14. Oktober.

Kurs für Anfänger

Für Leute ab 60 Jahren führt Pro Senectute einen Computerkurs «PC-Grundlagen und Kurzeinführung Internet/E-Mail mit dem Betriebssystem Windows 8» durch. Der Kurs dauert von Montag, 28. Oktober bis 25. November, jeweils von 13.15 bis 15.30 Uhr. Die Teilnehmer erlernen die Grundlagen von Hard- und Software sowie den Aufbau des Betriebssystems Windows 8 kennen. Man lernt die wichtigsten Anwendungen kennen und erhält Einblick ins Internet und in die E-Mail-Anwendungen. Dieser Einsteigerkurs richtet sich an Anfänger, welche die Welt der Informatik kennenlernen möchten. Anmeldeschluss ist 17. Oktober.

Text: zg

Informationen und Anmeldungen

Pro Senectute
Paul Walser-Weg 8
5610 Wohlen
Telefon 056 622 75 12

Villmergen
Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'200 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, Leitung (-sd)
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Nathalie Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

prüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe: 18. Oktober

Redaktionsschluss: 15. Oktober, 17 Uhr

Inserateschluss: 14. Oktober



Kulturkreis Villmergen lädt
zur Matinée mit Apéro

Gratis zum Mitnehmen mit Philipp Galizia Erzähltheater mit Kontrabass und Liedern

Sonntag, 20. Oktober 2013 um 11.00 Uhr
Katholisches Kirchgemeindehaus Villmergen

Eintritt:	Mitglieder mit Jahresabo	Gratis
	Mitglieder ohne Jahresabo	Fr. 15.–
	Nichtmitglieder	Fr. 20.–



Ausser Gefecht gesetzt

René Häfliger zu Besuch am runden Tisch in der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Den Arm in der Schlinge zu tragen, ist für einen Gärtner nicht optimal. «Zum Glück bin ich Rechtshänder», tröstet sich René Häfliger. Der Vierzigjährige fühlt sich als waschechter Villmerger, auch wenn er in Boniswil aufwuchs und seine Lehre in Beinwil absolvierte. Doch sein Vater stammt aus Villmergen, und Klein-René war oft bei seinem Grossi Frieda in den geliebten «Fern-

seh»-Ferien. An der 700-Jahr Feier der Schweiz entflammt nicht nur Feuerwerk, sondern auch die Liebe zu seiner Sara. Der Landschaftsgärtner geniesst das Familienleben mit seinen drei lebhaften Söhnen Adrian, Patrick und Marcel, die zwischen elf und sieben Jahre alt sind. Seine freie Zeit opfert er für den Verkehrs- und Verschönerungsverein und die Feuerwehr. Auf dem Weg von der Hauptübung zum Abschluss-Essen stürzte er mit dem Fahrrad und zog sich eine Ellbogen-Fraktur zu, die ihn zu vier Wochen Pause zwingt. Als Gemeinde-Angestellter kennt er sehr viele Dorfbewohner und freut sich über die Wertschätzung, die er für seine Blumen-Rabatten erhält. Seine Phantasie lebt der kontaktfreudige Häfliger mit Begeisterung an der Fasnacht aus.

Text und Bild: tl

Publireportage

Der richtige Partner für Ihr Bauvorhaben

Das Baubüro Leuppi steht seinen Kunden in allen Aufgaben der Planung, Bauleitung und Baubetreuung kompetent und engagiert zur Verfügung.



Das Restaurant Bremgarten-West vor und nach dem Umbau.

Sie haben Baupläne und wissen auch schon genau, was Sie wollen? Sie sind auf der Suche nach guten Ideen und Lösungen für Ihr Bauprojekt? Ihnen ist eine kompetente, persönliche und termingerechte Baubetreuung wichtig? Dann sind Sie beim Baubüro Leuppi an der richtigen Adresse. Das kompetente Team kümmert sich fachkundig und seriös um Ihr Vorhaben. Während sich Geschäftsführer Kurt Leuppi um Projektierung, Planung, Kostenberechnung und Bauleitung kümmert, liegen die Administration und die Buchhaltung in der Verantwortung

von Myrtha Leuppi. «Wir sind ein eingespieltes Team und ergänzen uns perfekt», so die beiden.

Aus alt mach neu

Grosse Erfahrung weist das Baubüro Leuppi bei der Sanierung von Altbauten auf. Vor kurzem wurde die früher berühmte Töff-beiz Bremgarten-West umgebaut. «Der Eigentümer wollte von mir wissen, was überhaupt möglich sei», erklärt Leuppi die Voraussetzungen. Also erstellte er eine Offerte. Das Resultat ist eine Totalrenovation des Gebäudes inklusive energetischer Sanierung.

«Weisch no?»

Kindererziehung richtig gemacht und ein Wahlkampf. Auszug aus den «Freämter Nachrichten».

Kinder unterhalten

Der Handharmonikaklub lud 1953 zum Kinderfest ins «Rössli» ein. Unter dem Motto «Kinder unterhalten Sie» standen auch die Kindergärtler von Fräulein Frieda Hoffmann auf der Bühne. Sie spielten unter anderem «Die Hochzeit im Walde».

«Spiel und Unterhaltung in der Familie»

... zu diesem Thema referiert 1963 die Erzieherin Fräulein Hanny Zahner. Der von den Ausführungen Zahners begeisterte Chronist hält fest: «Ihre Ausführungen, welche immer wieder in der heiligen Schrift wurzelten, wirkten so überzeugend, dass es jeder Mutter und jedem Vater klar werden muss-

te, dass das gemeinsame Spielen ein grundlegender Faktor in der Erziehung ist.»

Kurzer aber heftiger Wahlkampf

Die Villmerger wählten vor vierzig Jahren ihren Gemeinderat. Es wurden gewählt: Otto Küng, Hans Meyer-Huwlyer, Karl Mühlmattler, Rudolf Flück und Walter Koch.

Theatergesellschaft verschiebt die Spielzeit

Der Krieg wirft seine Schatten. Weil viele Mitglieder Militärdienst leisten oder zum Aktivdienst einberufen wurden, muss die Inszenierung von «De Wittig» vom November 1943 auf Januar 1944 verschoben werden.



Myrtha und Kurt Leuppi,
www.baubuero-leuppi.ch.

Drei Eigentumswohnungen mit gehobenem Standard entstanden, die alle ab Plan verkauft wurden. «Wir sind stolz, dass die anspruchsvolle Sanierung termin- und kostengerecht gelungen ist», freut sich Kurt Leuppi.

Neubau mit Herausforderungen

Ein aktueller Neubau für die Firma Steger-Video in Büttikon erweist sich ebenfalls als grosse Herausforderung für den Architekten. «Der Auftrag besteht darin, Wohnen und Arbeiten in einem Ge-



Neubau in Büttikon.

bäude zu vereinen. Die Option, die Geschäftsräume später ohne Probleme in Wohnraum umzuwandeln, ist ein spezielles Anliegen des Kunden», führt er aus. Zudem bestehen hohe Anforderungen an die Technik. Integrierte Lüftung, viele Datenkabel und eine moderne Heiztechnik mit Wärmepumpe und Photovoltaik müssen integriert werden. Die Bauarbeiten haben Anfang August begonnen, Bezug ist für Frühjahr 2014 geplant.

Text: sd, Bilder: zg, sd